

Eine Replik von Dr. Amir Zaidan, Gründer und Leiter des Islamologischen Instituts und Verfasser der Islamologischen Enzyklopädie (siehe auch: <http://www.islam-wissen.com>), auf Hamed Abdul Samad

„Ich habe mich bis jetzt erfolgreich verweigert, auf unqualifizierte ideologische Islam-Hasser von der Marke Abdel-Samad zu reagieren, getreu der Empfehlung des Quraan (Sure 25, Verse 63-66):

„Die Anbeter DEM Gnadenden gegenüber sind diejenigen, die auf der Erde in Bescheidenheit gehen, und wenn die Unwissenden sie belästigen, sagen sie: „Friede (sei mit euch)!“

Doch wenn solche Demagogen ihren Hass dem Islam gegenüber zum Beruf machen und mit Un- oder Halbwahrheiten operieren, um Verunsicherungen zu verbreiten, dann muss man eine Ausnahme machen und zumindest einmal reagieren.

Der Islam-Beleidiger wirft u. a. Herrn Dr. Todenhöfer vor, eine Stelle des Quraan verkürzt zu zitieren, „um zu belegen, dass Islamisten den wahren Kern des Islam missverstanden haben“. Dann zeigt er seine außerordentliche „Fachkompetenz“ und entlarvt diese „Vorgehensweise“. Er zitiert dann aus dem Quraan die Sure 5, Vers 32-33 komplett, und behauptet, dass es sich bei der Stelle 5:32 „nicht um eine islamische Vorschrift, sondern um die Wiedergabe eines jüdischen Gebotes“ handele.

Dieser Islam-Hasser und Ignorant lässt vollkommen außer Acht, dass im Quraan an dieser Stelle von „*banu-israail*“ spricht, also den Kindern von Israail, den Anhängern des großartigen Propheten des Islam Ya’kuub/Yakob, über den Gott im Quraan in Sure 2, Vers 131-133 sagt: „(Erinnere an Ibraahiim), als sein HERR ihm sagte: „Gib dich hin (arabisch „*aslim*“: Nimm den Islam an)!“ Er sagte: „Ich gebe mich hin (arabisch „*aslamtu*“) dem Herrn der Schöpfung.“ (132) Dies hinterließ Ibraahim seinen Kindern als Vermächtnis sowie Yakob: „Meine Kinder! ALLAAH hat euch diese Lebensweise auserwählt, so sterbt nur als Muslime!“ (133) Oder wart ihr etwa Zeugen, als der Tod bei Yakob zugegen war, als er zu seinen Söhnen sagte: „Wen werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden weiterhin deinen Gott und den Gott deiner Väter Ibraahiim, Ismaa’iil (*Urgroßvater der Araber und des Gesandten Muhammad*) und Ishaaq anbeten, einen einzigen Gott, und wir sind Ihm gegenüber Muslime.“

Zudem entstand der Begriff des Judentums erst lange nach Yakob (Friede sei mit ihm), deshalb haben die Muslime gleich zu Beginn der Botschaft des Gesandten Muhammad (*sallal-laahu ‘alaihi wa sallam*) diese Quraan-Stelle als allgemeines Gebot für alle Muslime vor und nach Yakob und Muhammad (ALLAAHs Gnade und Frieden mögen ihnen zuteilwerden) verinnerlicht.

Alle Quraan-Exegeten [Den Gelegenheits-Exegeten Hamed Abdul Samad ausdrücklich ausgenommen.] haben diese Stelle interpretiert, in dem sie sagten: „Es ist so, weil bei ALLAAH alle Menschen gleichwertig sind, es gibt keinen Unterschied zwischen einer Seele und einer anderen.“

Über den Gefährten des Gesandten Abu-Hurairah (radial-laahu ‘anh) wird überliefert: „Ich trat bei Osman (den 3. Khalifen ‘Uthmaan) ein, als er in seinem Haus belagert wurde, dann sagte ich ihm: „Ich bin gekommen, um dich zu verteidigen, und ich denke, dass der Kampf bevorsteht, o Führer der Muslime!“ Dann erwiderte er: „**Abu-Hurairah! Wird es dich freuen, alle Menschen und mich mit ihnen zu töten?**“ Ich antwortete: „Nein!“ Dann sagte er: „**Wenn du einen einzigen Mann tötest, dann ist es so, als ob du alle Menschen getötet hast.** So gehe mit meiner Erlaubnis mit deiner Belohnung von ALLAAH und ohne Tadel zurück!“ So ging ich weg und habe mich am Kampf nicht beteiligt.“

Ich könnte noch viele Überlieferungen auflisten, um zu zeigen, wie selbstverständlich es für Muslime von Anfang an war, dass diese Quraan-Stelle ein verbindliches Gebot für sie darstellt. Doch erwähnen möchte ich zumindest die Tradierung über Sulaimaan Bnu-‘aliy Ar-raba’iy. Er sagte: „Ich fragte Al-hasan (ein Schüler der Gefährten des Gesandten, er verstarb 728 n. Chr.): „Abu-sa’iid! Diese Aayah (Sure 5, Vers 32), ist sie für uns geboten, wie sie den Kinder von Israail geboten war?“ Dann sagte er: „Ja, bei ALLAAH, außer IHM es keinen Gott gibt! Sie gilt für uns, genauso wie sie den Kinder von Israail galt, denn das Blut der Kinder von Israail ist nicht ehrenwerter bei ALLAAH als unser Blut!“

Dann setzt der Islam-Hasser Abdel-Samad seine Verfälschungen fort, und zitiert die Quraan-Stelle 5:33 und behauptet, dass „Die meisten islamischen Kommentatoren sind sich einig, dass mit diesem Vers Apostaten gemeint sind, Gotteslästerer und Beleidiger des Islam und diejenigen, die Muslime daran hindern wollen, die Botschaft Allahs in die Welt zu tragen.“ Ferner erdreistet er sich zu behaupten: „Auch alle Rechtsschulen ziehen diesen Vers als Rechtfertigung für die Tötung von Abtrünnigen heran.“

Ich fordere den Islam-Hasser Abdel-Samad auf, diese Aussage zu belegen. Diese Aussage ist eine reine Erfindung!

Tatsache ist, dass die Gelehrten diese Quraan-Stelle [arabisch] „aayatul-muhaarabah“, also eine Aayah bezüglich des Bekriegens“ nennen,. Das heißt, dass sich diese Aayah auf die massive Beeinträchtigung des inneren Friedens durch Verbreitung von Unsicherheit mit Raubüberfällen und

Terrorismus bezieht.

Und Tatsache ist auch, dass die Gelehrten sich nicht einig darüber sind, ob diese Strafe für Terroristen so praktiziert wird, oder ob sie abrogiert wurde, da Schändung von Körpern im Islam verboten wurde.

Der Hinabsendungsanlass dieser Aayah steht nach allen Gelehrten im Zusammenhang von Menschen, die unschuldige Muslime überfallen, berauben, töten und schänden. Deshalb vertreten die Gelehrten die Meinung, dass die Strafe je nach Verbrechen erfolgt. Wer von den Wegelagerern tötet und raubt, wird getötet und gekreuzigt; wer von ihnen tötet und nicht raubt, wird getötet, aber nicht gekreuzigt; wer von ihnen raubt, aber nicht tötet, wird mit Amputation von Gliedmaßen bestraft; und wer von ihnen Terror verbreitet, ohne zu töten oder zu rauben, wird des Landes verwiesen. Von der Bestrafung der Kreuzigung und der Todesstrafe sieht der Staat ab, wenn diese Wegelagerer bzw. Terroristen sich stellen, bevor man ihrer habhaft wird.“

Das alles könnte der Islam-Hasser Hamed Abdel-Samad auch wissen. Aber er will nicht.

Dr. Amir Zaidan, Wien

HINTERGRUND:

Hamed Abdel-Samad behauptete in einem Kommentar zu einem Facebook-Post des Publizisten Dr. Todenhöfer, den verschiedene islamfeindliche Webseiten aufgegriffen und verbreitet haben, dass *„liberale Muslime nicht anders als Fundamentalisten ein paar friedliche [Koran-]Verse zitieren, um zu belegen, dass die Islamisten den wahren Kern des Islam missverstanden haben“*.

Er wirft dem Publizisten Jürgen Todenhöfer, dass dieser auf seiner Facebook-Seite *„allen Ernstes verkündet: „Islam und IS sind wie Himmel und Hölle“. Außerdem schreibt er, „das Urteil des Koran über solche Mordtaten“ (wie in Tunesien) sei „kristallklar“. In Sure 5:32 könne man lesen: „Wenn jemand einen unschuldigen Menschen tötet, so ist es, als habe er die gesamte Menschheit getötet.“ Kaum ein anderer Vers wird so verkürzt wiedergegeben wie dieser. Denn: Erstens handelt es sich hier nicht um eine islamische Vorschrift, sondern um die Wiedergabe eines jüdischen Gebotes, weshalb der Anfang gerne ausgeblendet wird. Der Vers beginnt eigentlich mit den Worten: „Deshalb haben Wir den Kindern Israels verordnet, dass, wenn jemand einen Menschen tötet...“*

Zweitens enthält der darauffolgende Vers eine klare Botschaft an alle, die Allah nicht folgen: „Der Lohn derer, die gegen Allah und Seinen Gesandten Krieg führen und Verderben im Lande zu erregen trachten, soll sein, dass sie getötet oder gekreuzigt werden oder dass ihnen Hände und Füße wechselweise abgeschlagen werden oder dass sie aus dem Lande vertrieben werden. Das wird für sie eine Schmach in dieser Welt sein, und im Jenseits wird ihnen eine schwere Strafe zuteil.“ (Sure 5:33)“

Die meisten islamischen Kommentatoren sind sich einig, dass mit diesem Vers Apostaten gemeint sind, Gotteslästerer und Beleidiger des Islam und diejenigen, die Muslime daran hindern wollen, die Botschaft Allahs in die Welt zu tragen. Auch alle Rechtsschulen ziehen diesen Vers als Rechtfertigung für die Tötung von Abtrünnigen heran.

Unter den Gelehrten des Mittelalters war Konsens, dass sogar Muslime, die ihre Gebete nicht verrichten, auf die gleiche Weise bestraft werden sollten wie Apostaten. Heute sind es die IS-Kämpfer,

die sich immer wieder auf diesen Vers berufen, um die "Rechtmäßigkeit" ihrer Blutbäder sowohl an "Ungläubigen" wie anderen Muslimen zu beweisen. Das könnte auch Todenhöfer wissen. Aber er will nicht."